

# the fate we have chosen

Von YamiyoTsukiko

## Kapitel 9: Besuch aus Suna

9.

Etwas außerhalb von Konoha, nicht weit von den Trainingsgelände, gab es einen Fluss. Obwohl der Yamiyo Clan ein Teil Konohas war, lebten sie in den Außenbezirken. Deshalb dauerte es nicht von dort aus zu diesem Fluss zu kommen. Für Tsukiko wurde dieser Ort wie ein zuhause. Denn es war der Ort, an dem ihr Großvater sie unterrichtet hatte und sie immer trainiert hat.

Es war wieder einer der Tage, an denen sie an diesem Fluss trainierte. Sie saß im Schneidersitz auf dem Boden und meditierte. Meditation und eins mit seiner Umgebung zu werden, war ein wichtiger Aspekt in ihrem Training. Das hatte sie ihr Großvater gelehrt. Im nächsten Moment sprang sie auf, machte einen großen Sprung zurück und warf fünf Kunai auf einmal gegen einen Baum.

„Nicht schlecht“, sagte eine männliche Stimme.

Sofort blickte sie zur Seite, um zu sehen wer die Person war, die das gesagt hatte. Es war ein großer hellhäutiger Mann, mit langen vollen schwarzen Haaren und Onyx Augen.

Sie schaute ihm verdächtig an, sagte aber nichts.

„Ohh wie ich sehe hast du ein Senju Wappen an deinem Arm. Du bist also die Nachfahrin von Senju Tobirama“, sagte der Mann.

Mit ihrer Hand hielt sie das Senju Wappen fest und machte drei Schritte zurück.

„Wer bist du?“, fragte sie.

Der Mann grinste und ging ein paar Schritte näher auf sie zu. Während er das tat, trat sie wieder drei Schritte zurück.

„Nur ein Reisender, der aber ursprünglich aus Konoha kommt“, antwortete er.

Irgendwas an ihm kam vertraut vor, sie konnte aber nicht sagen was.

„Ich kannte deinen Vater. Yamiyo Senju Tsukiya“, sagte der Mann.

Bei den Namen ihres Vaters rissen ihre Augen auf. Sie konnte über fast jeden ihrer Clanmitglieder reden, nicht aber über ihn. Er war ein sehr sensibles Thema für sie. Denn sie war es die ihm sein Licht genommen hatte.

Der Mann stellte sich neben sie hin und starrte zu ihr hinab.

„Dein Vater hat dich wohl sehr geliebt“, sagte er.

Hatte er das? Tsukiko konnte sich nicht erinnern. Ihre Beziehung zu ihrem Vater war anders, wie manch andere es hatten. Er war das Oberhaupt ihres Clans, also war er oft beschäftigt. Deshalb hatte sie viel Zeit mit ihrem Großvater verbracht, der sie teilweise mit aufgezogen hatte. Um ehrlich zu sein, wusste sie nicht mal genau was Liebe war. Bedeutete es für andere zu sterben? Für jemand anderen zu leben? Sich um jemand anderen zu Sorgen?

„Es muss schmerzhaft sein die einzige Überlebende eines so mächtigen Clans zu sein. Aber immerhin hast du, seine geliebte Tochter überlebt. Durch dich kann das Senju Blut vom zweiten Hokage weiter fließen. Ich bin mir sicher das ich noch viel von dir hören werde, Tsukiko“, sagte er und lief langsam davon.

Ihre Augen weiteten sich noch mehr, als er sogar ihren Namen wusste. Dann bemerkte sie es, er sah zwei Personen, die sie kannte, sehr ähnlich. Eine war Sasuke und die andere Itachi. Wie war das aber möglich?

„Warte!! Wie ist dein Name? Findest du nicht auch das ich es verdiene deinen zu wissen, wenn du schon meinen kennst“, sagte sie.

Der Mann drehte sich ein letztes Mal um und sagte nur, „Den wirst du schon bald erfahren“

Danach verschwand er und diese Begegnung hinterließ in ihr ein komisches Gefühl. Sie blickte auf das Senju Wappen an ihrem Arm. War sie wirklich eine Yamiyo? Ihre Augen waren der Beweis dafür. Warum aber, warum war sie dann so anders? Ihr Blick fiel auf den Fluss und sie sah im Wasser ihr Spiegelbild. Mit ihrer Hand fasste sie sich ins Gesicht.

Warum... warum vergleichen mich alle mit dir?

Ein neuer Tag, eine neue Mission. Wie immer wartete Team 7 auf ihren Sensei.

„Er ist zu spät!!!“, beschwerte sich Naruto.

Tsukiko seufzte und Sasuke hatte wie immer sein Pokerface auf.

„Guten Morgen zusammen! Heute habe ich Kindern geholfen ihre Katze zu finden“, grinste der Jo-Nin.

Natürlich hast du das Sensei.

Ihr Team hatte heute viele verschiedene Missionen. Die erste war Unkraut zu pflücken. Natürlich endete es damit, das Naruto daraus einen Wettbewerb gegen Sasuke startete. Anstatt des Unkrauts hatte er ihre Kräuter rausgerissen. Daraufhin wurde die ältere Frau wütend und haute ihm die Seele aus dem Leib.

In der nächsten Mission ging es darum Müll aus dem Fluss aufzusammeln. Tsukiko hatte nichts dagegen im Wasser zu stehen und das zu tun. Vielleicht lag es daran das ihr Element Wasser war und sie war gutes für die Umwelt taten. Ihr Sensei saß auf der Wiese, lehnte sich gegen einen Baum und las dabei sein Buch. Naruto fiel nachhinten ins Wasser. Sasuke und Tsukiko sahen zu wie er den Wasserfall hinuntergespült wurde.

Doch bevor er ganz hinunterfiel, rettete Sasuke ihm und sagte, „Du bist so ein Trottel“

„Ehrlich... Ich dachte immer das ich sturköpfig bin... Aber kannst du dich nicht mal bei ihm bedanken?“, seufzte Tsukiko als ihr Freund über dramatisch wurde und es verweigerte Sasuke zu danken.

Die letzte Mission gefiel ihr am meisten. Der Grund dafür war, dass sie schon immer Tiere mochte. Und Hunde waren ganz oben in ihrer Liste. Naruto wollte, wie immer, besser wie Sasuke sein und hatte den größten Hund ausgewählt. Was sein größter Fehler war. Er konnte nicht wirklich mit dem Hund umgehen und landete in ein Vermintes Feld mit ihm. Kakashi saß auf einem Ast und las in aller Ruhe sein Buch.

„Weiß du, manchmal frag ich mich schon wirklich wie er es schafft noch am Leben zu sein“, sagte Tsukiko und Sasuke konnte nicht anders als darauf zu grinsen.

Am Ende der Mission mussten sie und Sasuke, Naruto zurück ins Dorf tragen. Im nächsten Moment tauchte Sakura auf einmal neben ihnen auf.

„Also echt, muss man immer auf dich aufpassen?“, grinste Sasuke.

Danach wollte Naruto Sasuke angreifen, aber Sakura stoppte ihm.

„Genau, genau! Sasuke, du bist derjenige der unser Teamwork stört! Du willst doch bloß angeben!“, schrie Naruto.

Tsukiko stand mit verschränkten Armen da und seufzte.

Nicht schonwieder...

„Das ist alles deine Schuld, Trottel. Ich bin viel stärker als ihr. Oder meinst du, ihr könntet stärker werden als ich?“, sagte Sasuke.

Beide schauten sich mit giftigen Blicken an. Dann stellte sich Tsukiko zwischen sie und breitete ihre Arme aus, so dass sie sich nicht gegenseitig angreifen konnten.

„In Ordnung, könntet ihr mit den Kindergarten aufhören? Oder muss ich euch mit einem Wasser Jutsu abkühlen?“, fragte sie.

„Aber... aber Tsukiko-chan!!! Er hat gerade eben gesagt das du und ich viel schwächer sind wie er!!!“, beklagte Naruto.

„Ohh ich habe ganz genau gehört was er gesagt hat. Es ist nur so, dass ich nicht viel auf solch bedeutungslose Sätze gebe“, antwortete sie und alle sahen sie überrascht an.

Kakashi bat sie darum sich etwas zu beruhigen und wollte für heute Schluss machen. Denn er musste noch einen Bericht für die heutigen Missionen schreiben. Kakashi verschwand.

Sasuke war auch gerade dabei zu gehen, aber Sakura rannte im hinterher und schrie seinen Namen. Tsukiko sah wie sich auf Narutos Blick Verzweiflung ausbreitete. Dann schaute sie zu Sakura. Sie verstand einfach nicht was so toll an Sasuke sein sollte. Er hatte rein nichts Attraktives an sich.

„Hör mal Sasuke-kun... Lass uns beide doch von jetzt an unser Teamwork ein wenig vertiefen“, flirtete Sakura und Tsukiko wollte daraufhin das Kotzen anfangen.

„Du bist genau wie Naruto. Anstatt mir deine Zeit zu widmen, solltest du deine Jutsus üben. Ehrlich gesagt sind deine tatsächlichen Leistungen schlechter als die von Naruto. Es gibt nur eine Person in meinem Team, mit deren Fähigkeiten es sich lohnt, zusammen in einem Team zu sein“, sagte Sasuke und schaute dabei auf Tsukiko.

Sie aber, schaute auf einen verzweifelten Naruto. Dann fiel ihr eine komische Box auf, die sich an Naruto heranschlich. Naruto fiel das auch auf und beide schauten die Box komisch an.

Sollen das etwa Steine sein? Fragten sich beide.

Naruto machte ein paar Schritte nachvorne und die Box folgte ihm. Dann fing er von einer Seite zur anderen das rennen an und die Box rannte im hinterher. Er erkannte sofort, dass es eine Verkleidung war. Drei Bunte Rauchwolken kamen auf und vor ihnen standen nun drei kleine Kinder.

„Ich bin die Kunoichi Moegi aus der Vorschule und schon sexy wie eine Erwachsene!“

„Ich liebe Algebra und heiße Udon!“

„Und ich bin Konohamaru, der talentierteste Ninja im ganzen Dorf!“

„Zusammen sind wir die Konohamaru-Ninja-Truppe!!!“, sagten alle drei.

Tsukiko erkannte den kleinen Jungen der Konohamaru hieß sofort. Immerhin waren ihre Großväter beste Freunde. Ein leichtes Lächeln bildete sich auf ihren Lippen.

Hier im Dorf wird's wohl echt nie langweilig.

„Konohamaru bist das wirklich du? Du bist echt gewachsen seitdem letzten Mal wo ich dich gesehen habe“, sagte sie.

Der kleine Junge betrachtete sie nun näher, „Tsukiko ne-chan! Du bist in Narutos Team?“

Als Antwort nickte sie ihm zu.

„Ehh Tsukiko-chan du kennst Konohamaru?“, fragte Naruto.

„Ja, unsere Großväter waren beste Freunde“, antwortete sie.

„Ich wusste, dass ihr das seid, Konohamaru. Eure Verkleidung ist Lahm“, sagte Naruto.

Die drei kleinen wollten unbedingt mit ihnen Ninja spielen. Sie trugen deshalb sogar Schutzbrillen an der Stirn. Sakura sagte zu ihnen das es albern ist, wenn ein Ninja einen Ninja spielt. Als Sakura auf sie zu kam, fing Naruto komisch das Lachen an.

„Boss, du bist ja ein richtiger Schlawiner! Es ist ja klar, dass sie deine... Freundin ist“, sagte Konohamaru und zeigte auf Sakura.

„Ihr habt den Nagel auf den Kopf getroffen, obwohl ihr bloß Kinder seid“, antwortete Naruto.

Sakura machte diese Antwort wütend und haute Naruto eine rein.

„Niii-chaaaan!!!“, schrie Konohamaru.

„Was machst du denn da!? Du alte Hexe! Hexe! Die mit ihrer riesigen Stirn ist doch kein echtes Mädchen, oder!?!“, schrie Konohamaru.

Ohh meine geliebten Vorfahren. Er hat die Stirn Sache angesprochen...

Sakura drehte sich unheimlich zu ihnen um. Die vier fingen das Rennen an vor Sakuras Wut. Tsukiko, die immer noch an der gleichen Stelle stand, entschied sich ihnen zu folgen.

Ich kann Sakura sie nicht töten lassen. Dachte sie mit einem Grinsen auf ihren Lippen.

Konohamaru war der schnellste von ihnen und überholte sie alle. So war es zumindest bevor er gegen einen Jungen gelaufen ist. Alle blieben stehen, um zu sehen was los ist. Der Junge hielt Konohamaru fest an seinem Schaal und hielt ihn in die Höhe.

„Das tut weh, du Scheißblag“, sagte der Junge.

„Lass das sein Kankuro. Du musst sonst später die Konsequenzen dafür tragen“, sagte

das Mädchen neben ihm.

„Hey, lass die Finger von ihm!!!!“, schrie Naruto.

Kankuro aber griff nur noch fester an Konohamaru.

„Er hat gesagt du sollst die Finger von ihm lassen“, sagte Tsukiko und hielt ihren geschlossenen Fächer an Kankuros Nacken.

Alle schauten sie überrascht an und fragten sich wann sie eigentlich hergekommen war. Ihr Blick war ernst und als Kankuro immer noch nicht losließ, drückte sie ihren Fächer noch härter in seinen Nacken.

Er wollte sie angreifen. Doch bevor er noch Tsukikos Hand anfassen konnte, traf ein kleiner Stein seine Hand.

„Guter Wurf, Sasuke“, grinste sie und der kleine Uchiha grinste zurück.

Sasuke saß auf einem Ast und spielte mit einem Stein.

„Und hier dachte ich das du es auch ohne mich schaffst“, sagte er zu ihr.

Sie lächelte ihm mit verschränkten Armen an, „Ich wusste das du kommen würdest also...“

„Hn“, grinste er.

Kankuro fing an seine Waffe auszupacken.

„Oyyy, hast du etwa vor die Marionette einzusetzen!?!“, fragte das Mädchen neben ihm.

„Kankuro, lass es sein“, sagte eine Stimme.

Alle schauten rauf und sahen einen Jungen mit roten Haaren Kopfüber an einem Ast stehen.

Alle, außer Tsukiko, schnappten geschockt nach Luft ein.

Diese Typen sind niemals aus Konoha. Nur wenn ich mir seine eingepackte Waffe ansehe und ihr Kopfband, weiß ich das sie aus Sunagakure sind. Ich habe mir schon gedacht das ich etwas Komisches gefühlt habe. Aber seit wann... seit wann bin ich ein Sensor-Type? Jetzt wo ich daran denke... damals habe ich Sasukes Position auch gespürt, als ich meine Hände auf den Boden gelegt habe. Ich muss mal darüber mit Kakashi Sensei reden.

„Du bist eine Schande für unser Dorf“, sagte der Junge zu Kankuro.

Kankuro sein Gesichtsausdruck veränderte sich und sie konnte spüren wie er nervös

wurde.

„G-Gaara... Diese Typen sind zuerst auf uns losgegangen!“, murmelte Kankuro.

„Halt die Klappe. Sonst töte ich dich“, sagte Gaara.

Kankuro und das Mädchen schienen Angst vor dem Jungen zu haben.

Was geht hier ab? Sie benehmen sich als... als wäre er eine Bedrohung, die sie wirklich töten könnte. Meint er das ernst?

„Ich entschuldige mich für den Ärger, den er euch gemacht hat“, sagte Gaara und schaute dabei Tsukiko an.

Wenn ich ihm in die Augen sehe, fühle ich Kälte, Hass und Schmerz. Eine Menge Schmerz. Obwohl seine Augen so kalt sind, sehen sie wunderschön aus.

\*\*\*

Das Mädchen mit dem Fächer war so schnell, dass ich nicht mal sagen kann wann sie hinter Kankuro aufgetaucht ist. Und dieser Junge... hat ihm mit einem kleinen Steinchen aufgehaut. Sie sind gut. Dachte sich Gaara.

\*\*\*

Gaara wurde zu Sand und tauchte neben den anderen beiden auf.

„Gehen wir. Wir sind schließlich nicht zum Spielen hier“, sagte er und die drei gingen an davon zu laufen.

„Wartet!“, schrie Sakura.

„Wie man an euren Stirnbändern erkennen kann, seid ihr Ninja aus Sunagakure, stimmt?“ fragte sie.

„Du bist zu langsam Sakura. Nur wenn du dir diese eingewickelte Waffe des Jungen, Kankuro, ansiehst... Oder der Junge namens Gaara, der zu Sand wurde, war es schon klar das sie aus Suna sind“, sagte Tsukiko und alle sahen sie überrascht an.

Das blonde Mädchen zeigte ihnen einen Reisepass, „Genau wie du es sagtest, kommen wir aus dem Wind-Reich. Ge-Nin aus Sunagakure. Wir sind hergekommen, um an der Chu-Nin-Auswahlprüfung teilzunehmen“

Das erklärt so einiges. Auch warum Kakashi Sensei so verzweifelt über unser Teamwork ist zurzeit. Naja... es hat noch nie jemand aus meinem Clan an den Chu-Nin Examen teilgenommen. Wir hatten unsere eigenen Examen...

Wieder fing die Truppe aus Suna an davon zu laufen.

„Hey, du dort. Wie heißt du?“, fragte Sasuke.

Das blonde Mädchen, der ihr Name Temari zu sein schien, drehte sich um, wurde rot und fragte, „Ich?“

Ehrlich... Warum vergöttern alle Sasuke? Sein aussehnen mag zwar nicht hässlich sein, dafür ist es sein Charakter.

„Nein. Der Typ mit dem Flaschenkürbis auf dem Rücken“, sagte Sasuke und zeigte auf Gaara.

„Ich bin Gaara aus der Wüste. Du und das Mädchen mit den Silber-weißen Haaren erscheinen mir auch interessant. Wie ist euer Name?“, fragte er.

„Uchiha Sasuke“

„Yamiyo Senju Tsukiko. Freut mich euch kennenzulernen“, sagte sie und verbeugte sich leicht.

Alle schauten sie etwas komisch an. Aber in ihrem Clan war Höflichkeit einer der wichtigsten Bestandteile. Gaaras Augen weiteten sich als er sah wie sie sich vor ihm verbeugte.

„Yamiyo Senju?“, wiederholte Kankuro fragend.

„Sie muss diese Nachfahrin des zweiten Hokage sein von der alle sprechen“, sagte Temari.

Ich habe mehr in meiner Blutlinie zu bieten als nur Senju Tobirama. Dachte sie sich, während sie sich immer noch verbeugte.

„Willst du auch wissen wer ich bin?“, fragte Naruto grinsend.

„Kein Interesse“, sagte Gaara und die Truppe aus Suna verschwand.

Tsukiko richtete sich wieder grade und schaute zu den Steinernen Gesichtern der Hokage. Vor allem schaute sie in das von Senju Tobirama.

Warum? Warum vergleicht mich immer jeder mit dir? Warum versucht jeder zwischen uns irgendwelche Gemeinsamkeiten zu finden? Warum nennt mich jeder immer nur Nachfahrin des zweiten Hokage? Ich bin mehr als nur deine Nachfahrin. Es pisst mich wortwörtlich an das du in meiner Blutlinie bist. Ich hasse das Wort Hokage. Ich bin Tsukiko, ich bin ich. Ich hasse es mit dir verglichen zu werden und ich mag dich auch nicht wirklich. Dachte sie und biss sich die Zähne zusammen.

Nachdem sie sich umdrehte, schaute sie auf Narutos Stirnband. Es hatte das Zeichen Konohas auf sich. Tsukiko trug kein Stirnband. Nicht weil sie Konoha nicht mochte, sondern sie wollte nicht noch mehr mit den zweiten Hokage verglichen werden, als die Leute es jetzt schon taten.

„Ts-tsukiko-chan? Ist alles in Ordnung?“, fragte Naruto.

Sasuke schaute sie leicht besorgt an, er hatte sie noch nie so wütend gesehen.

„Ich muss mal alleine sein...“, sagte sie und verschwand.

„Ich frage mich was mit Tsukiko ne-chan los ist“, sagte Konohamaru.

...

Währenddessen war Kakashi auf einer Versammlung beim Hokage für die Chu-Nin Examen.

„Nun, da die Chu-Nin-Auswahlprüfung bald beginnt, bitte ich die Tutoren der Ge-Nin, hervortreten“, sagte der Sandaime.

Kakashi, Kurenai und Asuma traten vor den Hokage.

„Kakashi, Kurenai und Asuma. Also, gibt es unter euren Schützlingen Ge-Nin, die ihr für die Prüfung vorschlagen wollt? Wir ihr bereits wisst, ist ein Ge-Nin, der acht oder mehr Missionen erfüllt hat, für die Prüfung qualifiziert. Trotzdem sollen sie darüber entscheiden. Einige benötigen mindestens doppelt so viele Missionen“, sagte der Hokage.

Ich weiß es auch so. Für sie ist es noch viel zu früh. Dachte sich Iruka

„Also, Kakashi beginnt“

„Ich, Kakashi, bin für Team 7 zuständig.“

Uchiha Sasuke

Uzumaki Naruto

Yamiyo Senju Tsukiko.

Ich, Hatake Kakashi, schlage alle drei Ge-Nin zur Chu-Nin-Auswahlprüfung vor“, sagte Kakashi.

Kurenai und Asuma schlossen sich Kakashis Urteil an und fanden das ihre Ge-Nin ebenfalls qualifiziert waren für die Prüfungen. Jeder im Raum begann das Flüstern.

„Hast du das gehört? Wir sehen endlich jemanden vom Yamiyo Clan in Aktion“

„Ich wollte schon immer sehen ob die Gerüchte über die Kinder im Yamiyo Clan wahr sind“

„So viele Neulinge bei den Prüfungen? Das gab es schon seit Jahren nicht mehr!“

„Ich setze hiermit eine spezielle Vorprüfung für die neuen Ge-Nin an“, sagte der Hokage.

...

Der nächste Tag. Die drei Mitglieder des Team 7 waren an der Brücke und warteten auf ihren Lehrer. Tsukiko schaute auf ihr Spiegelbild im Wasser. Vor allem an die blauen Linien die sie ihm Gesicht hatte. Sie hatte diese nicht wegen der Verbindung zum zweiten Hokage. Nein, sie hatten eine ganz andere besondere Bedeutung.

Sasuke schaute sie von der Seite an. Es sah so aus als hätte sie sich ein wenig beruhigt. Dennoch wollte er wissen was passiert ist, dass sie so wütend geworden ist.

Jetzt schaute sie leicht verzweifelt ins Wasser.

„Hallo. Guten Morgen zusammen. Heute habe ich mich auf dem Weg des Lebens verlaufen“, sagte Kakashi, der oben auf einer der Tori aufgetaucht war.

„Lügner!!“, schrie Naruto.

Kakashi sprang runter zu ihnen, „Es kommt sehr plötzlich, aber ich habe euch für die Chu-Nin Auswahlprüfung vorgeschlagen“

Er gab ihnen die Bewerbungsformulare.

„Das ist nicht verpflichtend. Ihr könnt selbst entscheiden, ob ihr teilnehmen wollt oder nicht“

Naruto wurde überausglücklich und sprang Kakashi um die Arme. Tsukiko beachtete beide aber nicht, sondern schaute auf das Bewerbungsformular in ihrer Hand.

„Nur wer daran teilnehmen möchte, muss das Bewerbungsformular unterschreiben und kommt in den nächsten fünf Tagen bis 15.00 Uhr zu Raum 301 der Ninja Akademie. Das war....“

„Sensei Warte!!!“, unterbrach Tsukiko ihm.

Der Jo-Nin schaute sie leicht verwirrt an.

„Kakashi Sensei... könnte ich vielleicht mit dir über was reden?“, fragte sie und er nickte.

Beide waren nun am Fluss alleine und sie schaute ins Wasser. Tsukiko erklärte ihm wie sie Sasukes Chakra spüren konnte, als sie den Boden berührt hatte. Auch das sie wusste das Zabuza immer noch am Leben war, ohne jeglichen Beweis dafür zu haben. Dann das sie den Jungen Gaara spüren konnte, ohne ihn auch gesehen zu haben.

Kakashi schaute sie mit einem großen Auge an, „Sieht so aus als hättest du sehr gute

Kanchi-Fähigkeiten. Irgendwie war mir das schon klar. Hättest du mir das früher gesagt, hätte ich dich ein wenig trainieren können darin"

„Denkst du wirklich es sind meine Kanchi-Fähigkeiten? Bin ich nicht einfach nur komisch? Leute aus meinem Clan waren gut in vielerlei Hinsicht, aber keiner hatte wirklich so gute Kanchi-Fähigkeiten"

„Zuerst einmal, ist es nicht komisch gute Kanchi-Fähigkeiten zu haben. Es ist eigentlich genau das Gegenteil, es ist sehr gut. Mit diesen Fähigkeiten bist du klar im Vorteil. Du solltest sie trainieren. Fang mit einfachen Sachen an und bald wirst du dadurch Erfolge sehen. Und vielleicht gab es jemanden der gute Kanchi-Fähigkeiten hatte in deinem Clan", sagte ihr Sensei.

Tsukiko schloss ihre Augen und als sie diese wieder öffnete, schaute sie zu den steinernen Gesichtern der Hokage.

„Ja... Es gab jemanden...", murmelte sie.